

Ostrawänden schauen die Häuser des Dorfes Ostrau herab, links wird der Weg von der felsigen Uferwand begränzt, über deren Höhe die Straße nach Richtenhain läuft. Auf dem Fußwege, der über einen Steg an das jenseitige Ufer führt, bemerken wir die Gränze zwischen dem Sandstein und Granit, der links von der Höhe herab einfällt und wahrscheinlich weit in der Tiefe unter dem Sandstein fortstreicht. Auf einem Wiesenpfade wandern wir bis zur Ostrauermühle, wo sich das Thal erweitert. Dann kommt man zur Mittelndorfer Mühle, die in reich belaubter Umgebung liegt, und wo man Bewirthung und nöthigenfalls auch Nachtlager findet. Rechts steigt die 760 Fuß hohe, steile und finster bewaldete kleine Liebe empor, die jedoch keine Umsicht gewährt. Weiterhin geht der Weg an dem Stolln eines Kupferbergwerks hin, welches der neue Segen Gottes hieß. Bald hinter der nackten Granitwand, springen die Sandsteinfelsen wieder hervor. Wenn wir die Deffnung passirt haben, welche einen Blick in die Kroatenschluchte oder den nassen Grund thun läßt, kommen wir in einen breiten, mit Wald umsäumten Bergkessel, der gewiß die schönste und eine an die wahre Schweiz unwiderstehlich erinnernde Stelle ist. Wo dann die Felsenwände wieder näher herzutreten, treffen wir mehrere Steinbrüche, in welchen sich schöne Muschelversteinerungen finden.

Zwischen dicht beschatteten Felsenblöcken fällt an der